

Kommentare zum Zeitgeschehen
von Egon W. Kreuzer

<http://www.egon-w-kreutzer.de/>

Kommentar von Stefan Töns

18. Januar 2012

<http://www.egon-w-kreutzer.de/Ressourcen/18-01-12-Kommentar-Stefan-T%F6ns.pdf>

Hinweise zum Copyright: siehe unten Seite 6

Sehr geehrter Herr Kreuzer,

ich möchte mich auf diesem Wege für den letzten Kommentar von Stefan Neumann bedanken.

Es hat gutgetan, zu erfahren, dass es noch Menschen gibt, denen die schrecklichen Veränderungen in unserer Gesellschaft überhaupt auffallen.

Der Vergleich mit dem Buch "Momo" von Michael Ende zeigt tatsächlich, dass die dortigen Geschehnisse nicht nur eins zu eins auf unsere heutige Situation übertragbar sind, sondern in beängstigender Weise schon deutlich darüber hinausgehen.

Während bei Momo zumindest die Kinder noch wach sind und eine Befreiung der Gesellschaft herbeiführen, sind unsere Kinder heute genauso gefangen und werden vom herrschenden Zeitgeist genauso vereinnahmt, wie die Erwachsenen.

Das Schlimmste daran ist, dass die Eltern dieser Kinder zulassen, dass es geschieht und nichts tun, um ihren Kindern zu helfen.

Ich war immer der Meinung, und so wurde es mir im Biologieunterricht in der Schule beigebracht, dass Eltern einen naturgegebenen Schutzinstinkt besitzen, der sie instinktiv alles tun lässt, um ihre Kinder vor Schaden zu bewahren.

Wir wissen schon lange, dass Eltern aus sozialen Randbereichen aufgrund ihrer persönlichen Probleme, mit denen sie nicht fertigwerden, diesen Schutzinstinkt teilweise schon nicht mehr besitzen, sondern ihre Kinder als Objekt ihrer Aggressionen und Triebe missbrauchen.

Mittlerweile hat sich diese biologische Anomalie aber augenscheinlich auch auf Menschen übertragen, die auf den ersten Blick nicht aus diesen Milieus stammen und vordergründig auch keine sozialen Probleme haben.

Die Kinder dieser Eltern sind mittlerweile zum Spielball von asozialen Eliten geworden, die Menschen nur noch als Produktionsmittel betriebswirtschaftlicher Betrachtungen wahrnehmen und entsprechend behandeln.

Wo es das wichtigste und lebensbestimmende Anliegen von Eltern sein müsste, so viel Zeit wie möglich mit ihren Kindern zu verbringen, sie zu lieben, zu umsorgen und sie wachsen und gedeihen zu sehen, sind sie seit einigen Jahren offenbar nicht mehr an dieser Form von sozialem Kontakt interessiert.

Anders ist es nicht zu erklären, warum sie sich nicht wehren, wenn Politik immer stärker in ihr Selbstbestimmungsrecht eingreift und Arbeit einen immer größeren Teil ihres Lebens einnimmt, so dass sie schon rein zeitlich kaum noch in der Lage sind, mit ihren Kindern zusammen zu sein.

Gleichzeitig sorgt Politik dafür, dass Kinder von Anfang an von ihrer Familie getrennt werden und ihnen möglichst wenig Zeit für Kontakt mit ihren Eltern bleibt.

Die Familie wird von zwei Seiten in die Zange genommen.

- Während die Eltern nur noch darauf bedacht sind, ihren sozialen Status zu wahren und aufgrund gestiegener Preise und schrumpfender Einkommen immer stärker von der Erwerbsarbeit in Anspruch genommen werden,
- wird diesen Eltern mit perfider Logik erklärt, dass aufgrund dieses Zeitmangels die notwendige Erziehung nicht mehr im familiären Rahmen stattfinden könne.

Um entsprechende soziale Kompetenzen zu erwerben, müsste sich der Staat einschalten, um diese Defizite auszugleichen und zu beheben.

Die Lösung wird in der Bereitstellung von Kindertagesstätten und Ganztagschulen vorgegeben, wo sich staatlich geprüfte und bestens ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer darum kümmern, den Kindern den sozialen Kontakt zu ersetzen, den sie mangels Kontakt zu ihrer eigentlichen Familie nicht mehr haben.

Dieses Prinzip wird auf die Spitze getrieben, wenn ausgebildete Erzieherinnen ihre eigenen Kinder in die Kita bringen, wo sie von anderen Menschen erzogen werden, damit sie selbst den ganzen Tag in der Kita arbeiten können, anstatt sich zu Hause um ihre eigenen Kinder zu kümmern.

**Aber dafür bekommen sie ja Geld,
während der Gesellschaft die Erziehung zu Hause nichts wert ist.**

Diese Form der Entfremdung von der eigenen Familie soll nach Meinung unserer Eliten dann auch schon möglichst frühzeitig begonnen werden, am besten schon im Altern von sechs Monaten, so dass man bei Müttern dann im Grunde besser von "Gebärmaschinen" sprechen sollte, denn der Kontakt mit ihren Kindern beschränkt sich dann mehr oder minder auf Zeugung, Austragung und Geburt, danach ist der Staat zuständig.

Nach der Kita sollen soziale Kompetenzen dann in der Ganztagschule erworben werden, wo entsprechendes Lehrpersonal von morgens um zwanzig vor acht bis nachmittags um siebzehn Uhr für diese Kinder bereitsteht.

Wessen Kinder überhaupt Chancen auf dem späteren "Arbeitsmarkt" haben sollen, müssen dann in möglichst kurzer Zeit ein "Turbo-Abitur" hinlegen, auch wenn dabei die geistige und körperliche Gesundheit dieser Kinder aufs Spiel gesetzt wird.

Freie, selbstbestimmte Zeit steht ihnen – genau wie ihren Eltern – hier nicht mehr ausreichend zur Verfügung.

**Alles, was nicht unmittelbar in der Schule angeboten wird,
unterbleibt.**

Die Schule gibt in Form von Unterricht und "Arbeitsgemeinschaften" vor, was gelernt wird.

Frühere Hobbies müssen aus Zeitmangel aufgegeben werden und werden durch die von den Eliten ersonnenen Angebote in den Schulen ersetzt.

Kinder, die in dieser Tretmühle verhaltensauffällig werden, oder psychische Schäden davontragen, werden entweder aussortiert, oder mit Medikamenten dazu gebracht, weiter wie gewünscht zu funktionieren.

Statt menschliche Wesen bringt unser Gesellschaftssystem Automaten hervor, die genau so arbeiten, wie es den Bedürfnissen der "Wirtschaft" und ihrer Nutznießer entspricht.

Wenn man sich historisch mit diesem Zustand und der weiter voranschreitenden Entwicklung auseinandersetzt, kommt man leicht zu dem Schluss, dass sich im Grunde in der Zeit seit dem Mittelalter nicht viel verändert hat.

Man könnte salopp formulieren, dass sich zwar die Bezeichnungen der Protagonisten, nicht aber die grundsätzlichen Mechanismen geändert haben.

Ein kurzer Vergleich zeigt, dass sich in den letzten Jahrhunderten im Zusammenleben der Menschen und ihrer "Bewirtschaftung" durch die Eliten an ihrer Spitze, nichts Grundsätzliches verbessert hat.

Im Gegenteil hat sich gerade das Familienleben in den letzten Jahrzehnten drastisch verschlechtert, so dass man sogar von einer Abwärtsentwicklung der Menschheit sprechen kann.

Während im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit die Machteliten noch aus Adel und Kirche stammten, wurden diese gegen Mitte des 18. Jahrhunderts zunehmend durch das reiche Bürgertum abgelöst, welches durch den Kolonialismus und den Überseehandel an Bedeutung gewonnen hatte und seine Macht bis heute stetig ausgebaut hat.

Während vor diesem Wechsel Adel und Kirche "von Gottes Gnaden" herrschten und die Menschen in Leibeigenschaft hielten, um ihnen so viel wie nur möglich herauszupressen, änderte das Bürgertum später lediglich die Begründungen, um die Menschen im Zeitalter der Aufklärung gefügig zu halten.

Während vorher die **Kirchen** ihre Geistlichen aussandte, um den armen und gequälten Menschen zu erklären, dass dies eben "Gottes Wille" sei und sie ein besseres Leben nach dem Tode zu erwarten hätten, wenn sie sich nur fügten, waren es später die **Politiker**, die den Menschen unter Zuhilfenahme der Wissenschaft die "Gebote der Ökonomie" nahebrachten, damit diese sich in ihr Schicksal fügten.

Dies ist bis heute so geblieben, hat unzählige Menschen um Glück, Gesundheit und Leben gebracht und wird vermutlich auch so bleiben.

In allen Zeiten hat es Menschen gegeben, die die wahren Hintergründe erkannten und versuchten, die anderen Menschen darüber aufzuklären und ihnen Wege aufzeigten, etwas zu verändern.

Betrachtet man die Historie, muss man konstatieren, dass die Bemühungen und Opfer dieser Menschen umsonst waren, dass sie gescheitert sind.

Ihr Mut und ihre Klugheit vermochten nichts zu verändern. Sie sind heute bestenfalls Randnoten in den Geschichtsbüchern, wenn überhaupt.

Trotz aller Erkenntnisse, die kluge Menschen über Jahrhunderte gesammelt haben und trotz aller Bemühungen um ihre Verbreitung, hat sich im Verhalten der Masse überhaupt nichts verändert.

Wo früher der biblische Gott dafür herhalten musste, die Leiden, Demütigungen und Entbehrungen erträglich zu machen, sind es heute hohle Phrasen, Schlagwörter und vermeintliche Experten, die uns die Welt erklären.

Früher hießen die Herrschaftsinstrumente Leibeigenschaft, Ketzerei, Vogelfreiheit und die drohende Aussicht auf ein höllisches Fegefeuer.

Heute weiß jeder, dass die politischen Maßnahmen – sogar Kriege und Folterungen – aufgrund von Globalisierung, internationaler Wettbewerbsfähigkeit, Finanzkrise, Klimawandel und Terrorismus im Grunde alternativlos sind.

Wo vor Luther (und bei Katholiken auch danach noch) die Messe auf Latein gelesen wurde, was niemand verstand und doch alle glaubten, geben sich die Menschen heute ebenfalls mit Aussagen zufrieden, die sie schon im Ansatz nicht verstehen.

Sie ducken sich vor Hartz IV, WTO, IWF, EFSF, ESM, Krisenfonds, Global Warming, Al Kaida und anderen Bezeichnungen, mit den sie tagtäglich konfrontiert werden, ohne ihre Bedeutung auch nur annähernd zu begreifen.

Sie können es nicht, weil ihnen weder die Zeit bleibt, die notwendig wäre, um sich mit diesen Begriffen angemessen zu beschäftigen, noch wollen sie sich damit beschäftigen, weil es bequemer ist, wenn andere dies für sie tun.

Was sich nicht verändert hat und was weiterhin den Charakterzug des Religiösen in sich trägt, sind der treue Glaube und der daraus erwachsende, blinde Gehorsam.

Auf dem Altar des Mammon werden die Menschen auch diesmal wieder, ohne sich zu wehren, das opfern, was ihnen eigentlich das Liebste und Wertvollste in ihrem Leben sein müsste – die Zukunft ihrer Kinder!

Beste Grüße

Stefan Töns

Hinweise zum Copyright:

Alle Inhalte dieses Newsletters und der verlinkten Site <http://www.ewk-verlag.de> unterliegen den Bestimmungen des Urheberrechts.

Texte und Bilder dürfen von Dritten in Veröffentlichungen jeglicher Art nur nach ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Autors/Urhebers verwendet werden.

Ausnahme:

Texte, die im Titel als "Kommentar von Egon W. Kreutzer" gekennzeichnet sind, dürfen in nicht kommerziellen Veröffentlichungen auch ohne Einzel-Genehmigung, dann jedoch nur in der **ungekürzten Fassung** und unter Angabe von Name und Anschrift des Autors weiter verbreitet werden.

Das Setzen von Links auf diese Site ist erwünscht.

Vielen Dank im Voraus!

Egon W. Kreutzer

Postanschrift:

**Schrobenhausener Straße 15
86556 Kühbach-Unterbernbach**

Tel.:

08257 – 99 07 01

E-Mail:

service@ewk-verlag.de